

## Marrakesch – eine Stadt wie im Märchen

Mittelalterliche Souks, Kulturschätze und ein attraktives Nachtleben

Von Alica Schneider

**Marrakesch – was soviel wie »Perle des Südens« heißt – zählt zu den Königsstädten Marokkos. Die Millionenstadt wurde im 11. Jahrhundert gegründet und ihre Altstadt zählt zum Weltkulturerbe.**

Diese Stadt geht verlockend durch die Nase: Es riecht nach süßlichen Gewürzen, feuchtem Leder und Minze, nach gebrannter Erde und Orangenblüten. Ist es der Wind von den nahen Bazaren, der uns die Essenzen des Orients an diesem Nachmittag so intensiv zu trägt? Mit Blick über die mittelalterliche Medina genießen wir einen Cocktail vis-à-vis der Kasbah. Vor uns erhebt sich deren rötlich-braune Ringmauer mit all ihren fein gezackten Zinnen, zwischen denen gerade ein majestätisch großer Storch landet. Er pflegt sein Riesenest mit einem Gefolge klappernder Kumpanen; dabei hat Meister Adebbar wie wir die mächtige Burganlage des Königspalasts im Visier, die Almohaden-Sultane im 12. Jahrhundert errichteten.

Zum orientalischen Lounge-Feeling hoch über Marrakesch verirrt sich von der Straße eine Dieselfahne – gemischt mit Schwaden von tierischem Dung der beschaulichen Eselskarren. Deren Traben ist frühmorgens mit dem ersten Ruf des Muezzins zu hören. Der Tross der Pferdekutschen für Touristen startet erst später am Djemaa El Fna. Der einstige »Platz der Gehenkten« bietet Schaulustigen Tag für Tag ein wahres Volksfest: Gaukler neben Garbudenchefs, die jede kulinarische TV-Schau ausstechen; aber auch Mini-Golf spielende Marrakechi in lang wallenden Gewändern, die mit improvisierten Stöcken ihre Bälle schlagen. Und seit Jahrhunderten pflegen Märchenerzähler eine Tradition, von der moderne Storyteller nur träumen. Auch



deswegen taucht der magische Ort in der Liste des Unesco Weltkulturerbes auf. Weisse Männer des Djemaa El Fna bringen hier die Geschichten nomadisierender Berber unter Volk, die sonst ausgestorben wären. Bis heute können über 40 Prozent der Marokkaner weder lesen noch schreiben.

### Zahnausreißer und Schlangen

Uns zieht ein Zahnausreißer mit magischem Blick in seinen Bann. Imposante Backenzähne präsentiert er wie delikate gebrannte Mandeln auf einem Riesenhaufen und erntet dafür grausiges Staunen. Der Schlangenbeschwörer lässt derweil Kobras zu den Locklauten einer Metallpfeife tanzen, während ein Affen-Dresser nach Publikum schießt, das seine putzigen Tiere fotografiert. Jedes Bild hat seinen Preis: ein fairer Deal für ein Land, in dem 15 Prozent der Menschen in Armut leben.

In Marokkos Königsstadt Marrakesch scheinen Islam



Blick zum Gebirge des Hohen Atlas (oben) und auf dem Markt  
Fotos: Schneider

und Moderne harmonisch Hand in Hand zu gehen. Verschleierte Frauen sieht man an der Seite ihrer Töchter, gekleidet in der Mode von Paris. Der reformfreundige König Mohammed VI., siebtreichster Monarch der Welt, hat das Land mit einem modernen Familienrecht ausgestattet und zum Westen hin geöffnet. Aber Heiligtümer der Moslems wie die Koutoubia-Moschee,

das Wahrzeichen der Königsstadt, bleiben für Besucher des Abendlands verschlossen. Das über 850 Jahre alte Minarett dient bis heute als Vorbild in der islamischen Architektur. Es steht in einem Palmengarten und zeigt sich von seiner romantischsten Seite, wenn nachts der Sichelmond von Marrekesh über ihm schwebt. Mit etwas Phantasie sieht man dann den kleinen Muck auf

seinem »Pantoffelfuhrwerk« wie auf einem Zauberteppich durch die Lüfte fliegen – wie in Kindheitstagen, als man die Geschichten aus 1001 Nacht des Schwaben Wilhelm Hauff mit heißen Ohren las.

Wir schmausen in unserem realen Märchen traditionelles Couscous in einer Garküche im Souk; und bestaunen dann das grasgrüne Chamäleon eines Teppichhändlers. Gleich daneben lockt ein Farbenhändler mit den tiefblauen Steinen des Indigo, der Urfarbe der Jeans. Beim Alchimisten Omar heißt es nach Herzenslust schnuppern. In Gläsern wie Bonbonnieren, aufgereiht in den Farben des Regenbogens, locken Kräuter, die genauso Migräne wie Asthma bekämpfen sollen.

Marrakeschs faszinierende Altstadt ist fest im Griff von Ausländern. Um die tausend Riad-Stadhäuser sollen sie in ihrem Besitz haben – und vielerlei Bedenken zum Trotz zumindest vor dem Verfall retten. Auch Deutsche lieben in der Medina Häuser renovieren. Als pittoreske kleine Hotels sind sie ein Gegenentwurf zu den Luxushotels der boomenden Stadt, die sich draußen im Palmeraie entlang eines kilometerlangen Palmhaines angesiedelt haben.

Lange bevor der internationale Jet-Set die Magie der Stadt entdeckte, gaben Crosby, Stills & Nash das Startsignal mit dem legendären Song »Marrakech Express« und zogen Hippies als Vorreiter an. Seit Brad Pitt hier nach Dreharbeiten eine Residenz erwarb, gefolgt von Naomi Campbell und Paul McCartney, ist der Ruf des VIP-Eldorados gesichert. Glamour und grandiose Auftritte gehören zum Nachtleben der fast eine Million Einwohner zählenden Maghreb-Metropole. Aber für die Einheimischen ist zumindest im Fastenmonat Ramadan rigorose Abstinenz geboten.

Im Hivernage-Viertel, dem »Goldenen Dreieck« der Neustadt, leuchtet das »Casino de Marrakech« in nächtlichem Prunk. Jean Bauchet, ehemaliger Besitzer des Moulin Rouge in Paris, gründete es einst als erste »Spielhölle« Afrikas. Seine Tochter Elisabeth Bauchet-Bouhlal, blickt in die 50er-Jahre zurück: »Auch Churchill kam hierher, er rauchte mit meinem Vater in

den Salons Zigarre.« Dort hat sich heute der Nightclub Le Théâtre eingenistet, der als heißeste Adresse für Marokkos Nachtschwärmer gilt.

### Wesir-Palast mit Pascha-Gemächern

Promeniert man dann tagsüber in der Parkoase des Boulevards Mohammed VI. mit all ihren gepflegten Palmen, so fühlt man sich ein wenig an die Côte d'Azur versetzt. Über vier Jahrzehnte, von 1912 bis 1956, waren die Franzosen in Marokko als Mandatsmacht präsent. Bis heute prägen sie das moderne Gesicht der »Perle des Orients«.

Ein Besuch im Wesir-Palast El Bahia erinnert dagegen an die Alhambra von Granada und damit die arabische Hochkultur des Landes: Innenhöfe mit maurischen Springbrunnen und Zitronenbäumchen – umgeben von Pascha-Gemä-

chern. Ein weiteres außerordentliches Zeugnis des islamischen Kulturerbes sind die Gräber der Saadier. Ihre Mosaiken voll bunter Arabesken machen aus der letzten Ruhestätte eine geradezu fröhlich stimmende Allegorie.

Mit dem schwindenden Tageslicht kommt dann die Zeit des letzten Brotbackens, tief unten in den Kellern des jüdischen Mellah-Viertels. Das einstige Schutzgebiet der Sultane grenzt an die Kasbah. Nur einen Steinwurf vom Königs-Jahrzehnte, von 1912 bis 1956, waren die Franzosen in Marokko als Mandatsmacht präsent. Bis heute prägen sie das moderne Gesicht der »Perle des Orients«.

#### ● Anreise:

Direktflüge meist nur saisonal – wie etwa preisgünstig mit Air Berlin ([www.airberlin.com](http://www.airberlin.com)) oder TUIFly ([www.tuifly.com](http://www.tuifly.com)). Linienflüge über Casablanca mit Royal Air Maroc ([www.royalairmaroc.com](http://www.royalairmaroc.com)).

#### ● Klima und Reisezeit:

Die Sonne scheint hier fast das ganze Jahr. Wer Temperaturen über 30 Grad nicht mag, sollte die Sommermonate meiden.

#### ● Individual- oder Pauschalreise:

In einem Riad-Hotel erlebt man den Orient hautnah; wie im Dar Les Cigognes, einem pittoresken Kaufmannshaus aus dem 17. Jh. mit Hamam: ab 160 Euro; [www.lescigognes.com](http://www.lescigognes.com)

Eine Marrakesch-Städtereise als preisgünstiges 3-Tage-Package bietet etwa Thomas Cook ([www.thomascook.de](http://www.thomascook.de)). Über Silvester kann man die kulturell reiche Königsstadt mit Studiosus-Reisen ([www.studiosus.com](http://www.studiosus.com)) erkunden; inklusive Ausflügen wie zum nahen Hohen-Atlas-Gebirge: 6 Tage ab 1280 Euro pro Person.

#### ● Nicht verpassen:

**Medersa Ben Youssef:** Die einstige Koranschule – östlich der gleichnamigen Moschee in der Medina – gibt faszinierende Einblicke in Architektur und Lebensstil des 14. Jahrhunderts.

**Kräuter-Apotheke im Souk:** Société Kamarus: 118, face à la Fontaine Moissine.

#### ● Aufgepasst:

Trotz Touristenpolizei wittern Taschendiebe auf dem Platz Djemaa El Fna weiter reiche Beute. Und wer gerne fotografiert, sollte stets das passende Kleingeld bereithalten.

#### ● Auskunfts:

Marokkanisches Fremdenverkehrsamt: [www.tourismus-in-marokko.de](http://www.tourismus-in-marokko.de)

#### ● Buchtipps:

**City Trip Marrakesch:** kurz & bündig mit Stadtplan; Reise Know-How, 2009

**Marokko mit Königsstadt Marrakesch & viel Background-Info:** Baedeker, 2009

## Testbewohner gesucht

Erstes bioklimatisches Dorf auf Teneriffa

Von Heidrun Lange

**Mitten in einer zerklüfteten Vulkanlandschaft auf der spanischen Ferieninsel Teneriffa gibt es das erste komplett CO2 emissionsfreie Dorf der Welt.**

Es wurde durch die ökologischen Grundsätze des ITER Technology Park Granadilla entwickelt. »Es hat sich gelohnt auf erneuerbare Energien zu setzen,« sagt Inselpräsident Ricardo Melchior, Mitinitiator des Projektes. Wissenschaftler vom spanischen Institut ITER und er forschen seit 20 Jahren mitten in einem Hightech-Areal in der Gemeinde Granadilla für die Zukunft Teneriffas.

Ein kürzlich eröffnetes Besucherzentrum und ein technologisches Lehrpfad zeigen Ergebnisse. Rund 15 Megawatt Windenergie sind bereits in-

stalliert und über 20 Megawatt Fotovoltaik. »Geforscht wird aber auch zur Nutzung von Wasserstoff und Erdwärme,« berichtet Miriam Iliarte vom Insitut. Viele Besucher kommen an den Fuß des Vulkans Teide,

wegen des bioklimatischen Dorfes. 25 unterschiedliche Appartement Häuser mit direktem Zugang zum Meer, alle Ergebnis eines weltweiten Architekturwettbewerbs können begutachtet werden. Manche ragen nur kurz aus der Erd-

#### ● Information:

Spanisches Fremdenverkehrsamt, Myliusstraße 14, 60323 Frankfurt, Tel.: (069) 72 50-33 / -38, E-Mail: [frankfurt@tourspain.es](mailto:frankfurt@tourspain.es)  
Fremdenverkehrsamt Teneriffa, E-38005 Santa Cruz de Tenerife, Tel.: +34 922 23 95 92, E-Mail: [lale@cabtfe.es](mailto:lale@cabtfe.es), [www.webtenerife.de](http://www.webtenerife.de)  
ITER, Pol. Ind. de Granadilla, s/n, 38600 Granadilla de Abona, Santa Cruz de Tenerife, Tel.: +34 922 39 10 00, E-Mail: [iter@iter.es](mailto:iter@iter.es)

#### ● Besichtigung:

Der Park ist für Besucher geöffnet. Man kann entweder auf eigene Faust das Terrain erkunden oder sich für eine geführte Tour anmelden. Die Öffnungszeiten sind von Dienstag bis Samstag von 10 bis 18 Uhr, geführte Touren finden um 10, 12, 14.30 und 16 Uhr statt.

oberfläche, die Dächer sind mit Gras bewachsen. »Die Steine der Häuser und die Erde bieten einen guten Temperaturspeicher, der tagsüber kühlt und Wärme aufnimmt und sie nachts wieder abstrahlt. Eine gut geplante Durchlüftung sorgt für angenehmes Raumklima«, erklärt Iliarte. Andere Häuser stehen auf einem Hügel. Die Fensterfront muss soviel wie möglich Sonne, Wärme und Licht einfangen. Hier muss mehr auf Kühlung als auf Heizung geachtet werden. Ein kleiner Bach, der sich durch das Hausinnere schlängelt, soll für angenehme Luftfeuchtigkeit sorgen.

Nachdem ITER etwa zehn Millionen Euro in das Projekt investiert hat, wird jetzt geprüft, ob die Häuser den Erwartungen entsprechen. Architekten, Wissenschaftler, alle interessierten Besucher können Probewohnen und Daten sammeln. Sensoren kontrollieren Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftbewegung. Die Ergebnisse werden zentral registriert und verarbeitet. Ziel ist es heraus-



Komplett mit erneuerbarer Energie werden die Häuser des Vorzeidedorfes betrieben. Foto: Lange

zufinden, ob die angestrebten Vorzüge des Wohnklima realisiert werden, was allerdings erst nach längeren Studien beurteilt werden kann. Der Übernachtungspreis wird, übernahmungspreis sein, sagt Iliarte.

Wer das ökologische Ambiente testen möchte, kann sich beim Fremdenverkehrsamt oder ITER weitere Informationen einholen. Wer sich nur einen allgemeinen Überblick über das Dorf ver-

schaffen möchte, der hat die Gelegenheit zurr Besichtigung des Projektes, von dem die meisten bisher kaum mehr gesehen haben als die Windräder in der Nähe der Autobahn.